



Vortragsreihe zum Ersten Weltkrieg

„Die großen Werte ...in den Staub getreten.“

VORTRAG 2

Mittwoch/15/Okttober/19.00

„Pardon wird nicht gegeben“/Der „Große Krieg“ im deutsch-belgisch-niederl. Grenzland 1914 – 1920.

In den Morgenstunden des 4. August 1914 rückten sechs deutsche Infanteriebrigaden, etwa 30.000 Mann mit Kavallerieunterstützung, unter Bruch des Völkerrechts in das neutrale Belgien ein. Auf Grundlage des sogenannten „Schlieffen-Plans“ sollte von hier aus die Eroberung von Paris erfolgen und der Westfeldzug möglichst schnell beendet sein. Den belgischen „Pralinésoldaten“ wurde hierbei höchstens eine Statistenrolle zugedacht. Doch vom ersten Angriffstag an gestaltete sich der Vormarsch schwieriger als vorgesehen, da die Belgier mehr und erfolgreicher Widerstand leisteten als erwartet. Es gab hohe Verluste unter den Angreifern, für die auch Teile der Zivilbevölkerung verantwortlich gemacht wurden. Mordend und brennend ging die deutsche Soldateska gegen unbescholtene Bürger vor, auch Kleinkinder und Alte wurden als sogenannte „Franctireurs“ (Freischärler) erschossen....

Im Mittelpunkt des Vortrags steht nicht das Schlachtgetümmel, vermeintlich heroisches Soldatentum, sondern das Leben und Leiden einer durch die Kriegsergebnisse vergewaltigten Grenzbevölkerung.

Infos zu den anderen Vorträgen unter www.gedenkhalle-oberhausen.de.

Der Vortrag findet in der Gedenkhalle Oberhausen statt. Der Eintritt ist frei.
Konrad-Adenauer-Allee 46/46049 Oberhausen/Telefon 0208 6070531-0

Der Referent Dr. Herbert Ruland, Eupen/Belgien, leitete seit 1982 die Lehr- und Forschungsabteilung „Regionale Arbeiter-, Sozial- und Zeitgeschichte“ an der VHS der Ostkantone. Seit 2007 ist er Forschungsdozent an der Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und wissenschaftlicher Leiter von GrenzGeschichteDG. Er vertritt die Deutschsprachige Gemeinschaft in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien zur Erinnerungsarbeit.

Gedenkhalle
Oberhausen

Das titelgebende Zitat von Kresten Andresen, Soldat in der preußischen Armee, vom 11. Dezember 1914 folgt dem Abdruck bei Peter Englund, Schönheit und Schrecken, Bonn 2012, S. 71, © Bildnachweis Archiv Herbert Ruland

Eine Vortragsreihe In Kooperation mit dem
NRW Kultursekretariat Wuppertal und der
Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

